

## Gesucht: ein Präsident oder eine Präsidentin

### Präsident Dr. Stefan Fritz und Vizepräsidentin Franziska Schluop geben ihre Ämter im nächsten Frühjahr ab. Wer tritt ihre Nachfolge an?

Eines der wichtigsten Traktanden der Generalversammlung vom 18. März 2009 ist die Wahl eines neuen Präsidenten oder einer neuen Präsidentin und die Erneuerung des Vorstandes.

Stefan Fritz und Franziska Schluop stehen seit 2004 an der Spitze des AKB, nachdem sie 2002 resp. 1999 in den Vorstand gewählt wurden. Während der Noch-Präsident neue berufliche Projekte verfolgt, hat sich die Vizepräsidentin bereits neu orientiert und erfüllt damit die Voraussetzungen für einen Verbleib im AKB-Vorstand nicht mehr. Gesucht werden somit ein neuer Präsident oder eine neue Präsidentin sowie ein bis zwei neue Vorstandsmitglieder.

Für alle Interessierten stellt sich die Frage nach den Anforderungen, den Aufgaben und dem Zeitaufwand. Soviel sei gesagt: Es gibt eine gewisse Flexibilität in der Ausgestaltung des Präsidiums.

Auch ist der Präsident von einem motivierten Vorstandsteam umgeben und kann er sich auf die professionelle Geschäftsstelle verlassen.

Da erfahrungsgemäss Aufrufe wie «Freiwillige melden sich bitte bei einem Vorstandsmitglied oder der Geschäftsstelle» selten zum Ziel führen, ist es denkbar, dass Sie als AKB-Mitglied demnächst einen Telefonanruf erhalten werden ...

uh



**WE WANT YOU!**

## Braucht es den AKB noch?

### Diese Frage beantwortet sich von selbst, wenn der Vorstand verwaist. Allerdings hätten dann die Apotheker im Kanton Bern ein Problem.

Die Aufgaben des AKB sind vielfältig. Der Hauptzweck besteht darin, die **Interessen des Berufsstandes** zu vertreten. Das bedeutet zum Beispiel, bei Politikern und Behörden vorzusprechen, wenn unsinnige Vorschriften unsere Tätigkeit zu beeinträchtigen drohen.

Oder es heisst, mit den Organisationen anderer Gesundheitsberufe – Ärzte, Drogisten – zusammenzuarbeiten in Fragen, welche die Möglichkeiten eines einzelnen Berufsstandes – geschweige eines einzelnen Apothekers – übersteigen.

Sodann weist die Gesundheitsgesetzgebung dem AKB gewisse Aufgaben zu, so die Organisation des Notfalldienstes oder bei der Pandemieplanung. Nicht zu unterschätzen ist die Bedeutung des AKB bei der **Bildung unseres Nachwuchses**, den Studierenden der Pharmazie, und in der Grundbildung der Pharma-Assistentinnen.

Kurz: Gäbe es den AKB nicht, dann müsste man ihn erfinden. Denn niemand anders kann die Interessen der Apotheker glaubwürdiger und kompetenter vertreten als wir Apotheker selber.

uh



«Persönliches und berufliches Wohlbefinden entstehen aus gegenseitigen Beziehungen und dem Gefühl der Zusammengehörigkeit. Sie sind sowohl Voraussetzung als auch Resultat der erfolgreichen Verbandstätigkeit.»

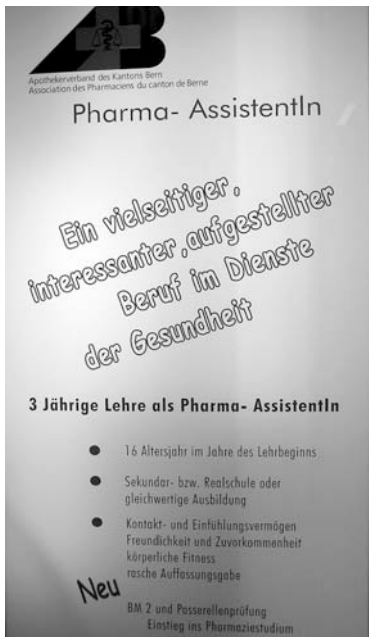
Liebe Kolleginnen und Kollegen

Obenstehendes Credo ist ein Ergebnis der Vorstandsretraite vom 15. November dieses Jahres. Vorstand, Geschäftsstelle und Delegierte haben sich einen ganzen Tag Zeit genommen, um über die Aufgaben unseres Verbandes und den Weg in die Zukunft nachzudenken. Einen Katalog von Werten und Zielen haben wir erarbeitet, von welchen wir überzeugt sind, dass sie für den Erfolg der Apotheken im Kanton Bern von Bedeutung sind.

Um diese Werte mit Inhalt zu füllen und um unsere Ziele zu erreichen, benötigen wir die Mitarbeit von Mitgliedern im Vorstand und je länger desto mehr die professionelle Unterstützung unserer Geschäftsstelle und weiterer externer Partner. Franziska Schluop und ich haben uns, zuletzt als Vizepräsidentin und Präsident, mehrere Jahre für unseren Berufsstand eingesetzt. Nun ist für uns beide die Zeit gekommen, unsere Aufgaben in andere Hände zu legen und neue Herausforderungen anzugehen.

Bis zur Frühjahrsversammlung müssen also Nachfolger/-innen und frische Vorstandsmitglieder gefunden werden. Zahlreiche positive Rückmeldungen wären das schönste Weihnachtsgeschenk für den AKB!

Dr. Stefan Fritz



Info-Tafel am AKB-Stand



Begehrtes Roulette

## Im 2009 wieder

Für die 21. BAM, vom Freitag 28. August bis Dienstag 1. September 2009, ist wieder ein gemeinsamer Stand von Apothekern und Drogisten geplant. Wer sich für die Mitarbeit im Standteam interessiert, kann sich bereits jetzt melden (Telefon 031 326 27 30).

Mehr Infos über die BAM unter [www.bam.ch](http://www.bam.ch)

## Grossandrang an der BAM

**Unter dem Motto «Le petit Casino Gesundheit» informierten die Apotheker und Drogisten an der Berner Ausbildungsmesse zum sechsten Mal gemeinsam über ihre Berufe.**

Mehr als 23 000 Personen, unter ihnen 14 000 Schülerinnen und Schüler, besuchten die 20. Berner Ausbildungsmesse BAM vom 28. August bis 2. September 2008 in den Hallen der BEA Bern expo. Am **gemeinsamen Stand der Apotheker und Drogisten** konnten den interessierten Jugendlichen die unterschiedlichen Berufsausbildungen von Drogist/Drogistin und Pharma-Assistentin anschaulich erklärt werden.

Wurde die BAM am Freitag, Montag und Dienstag überwiegend von Schulklassen besucht, waren es am Samstag und Sonntag vor allem einzelne Jugendliche und Erwachsene. Zeitweise wurden die **motivierten Standteams** regelrecht überrannt. Die Besucherinnen und Besucher zeigten in den meisten Fällen echtes Interesse. Es galt, sich Zeit zu nehmen für viele persönliche Gespräche und eine klare Darstellung der Berufsbilder.

Der elegante und moderne Stand mit einem Roulettetisch in der Mitte trug seitlich einen Drogistenstern und das aktuelle Apothekerlogo mit dem Kreuz. Stand- und **Hauptponsoren** waren die Firmen **Galexis** und **Vifor**.

Die jugendlichen Besucherinnen und Besucher bekamen Visitenkarten mit einem Chip, die sie auf die gewünschte Farbe setzten. Das **Roulette** entschied dann, wer einen grösseren Preis und wer einen Trostpreis mit nach Hause nehmen durfte. Die Naturalgaben und die vielen Give-Aways unserer Sponsoren Vifor (Adima, Medical, Panpharma und Santé), Similasan AG, Zeller AG, Spirig Pharma AG, Bioforce AG, Alpinamed AG, Bio-Strath AG, Flawa AG, Ebi Pharm AG und Rausch AG waren bei den teilnehmenden rund 3000 Schülerinnen und Schülern sehr beliebt.

Ich **danke den engagierten Standteams und all unseren Sponsoren** für das Entgegenkommen und für die Investition in unseren Nachwuchs. Ohne ihre Mithilfe könnten wir keinen so professionellen Stand betreiben.

Jürg Sempf ([jsempf@hin.ch](mailto:jsempf@hin.ch))



«Le petit Casino Gesundheit»: Der AKB an der BAM

## Infoveranstaltung: Das Wichtigste

An der Infoveranstaltung vom 19. November im «Kreuz» in Bern kamen hauptsächlich eine neue Dienstleistung, das QMS-Projekt, die Überbetrieblichen Kurse und die Neubesetzung der Vorstandsämter des AKB zur Sprache.

- **Memorems – eine Dienstleistung zur Förderung der Therapietreue:** Erwiesenermassen nimmt etwa die Hälfte der auf Medikamente angewiesenen Personen diese nicht wie geplant ein. Wer aber Medikamente nicht in der vorgeschriebenen Menge und zu den vorgeschriebenen Zeiten zu sich nimmt, wird das angestrebte Behandlungsziel natürlich nie erreichen.

Ob die bezogenen Medikamente tatsächlich eingenommen werden, könnte die Apotheke dann bemerken, wenn die nächste Packung fällig wäre. Meldet sich die Patientin/der Patient nicht, wäre es Zeit für eine kurze Erinnerung.

Eine **Erinnerungsmeldung** lässt sich mit Unterstützung eines Computerprogramms einfach und zuverlässig **per Telefon** versenden. So wird der Patient/die Patientin darauf aufmerksam gemacht, dass es Zeit wäre, sich in der Apotheke zu melden. Mehr **Infos** zum Thema sind zu finden unter [www.memorems.ch](http://www.memorems.ch).

- **Das QMS-Projekt des AKB – wie weiter?** Das Qualitätsmanagement-System des AKB kommt voran. Auf die schriftliche Umfrage gingen 104 Antworten ein. Bloss 16 Apotheken meldeten sich nicht. 52 Apotheken erklärten sich auf Anhieb bereit, das QMS einzurichten. Sie erhalten als nächstes das **QMS-Handbuch** sowie die Voraudit-Formulare zum Selbststudium zugesandt.

Mit dem Erhalt des Handbuchs im April 2009 (Gruppe 1), im Oktober 2009 (Gruppe 2) oder im Januar 2010 (Gruppe 3) beginnt in der Offizin die eigentliche Arbeit zur **Vorbereitung des Audits**, mit welchem die Erfüllung der geforderten Standards bescheinigt wird. Zur Unterstützung der Auditvorbereitung sind zwei Workshops vorgesehen.

Ziel ist es, 80 bis 85 Prozent aller AKB-Apotheken bis Ende 2010 zu zertifizieren. Dieses Ergebnis soll im Jubiläumsjahr 2011 weitreichend kommuniziert werden, so dass Kunden, Krankenkassen und Ärzte uns als **Qualitätsapotheken** wahrnehmen.

- **Überbetriebliche Kurse für Lernende:** Das neue Berufsbildungsgesetz definiert für die Lernenden **drei Lernorte:** Der Lehrbetrieb (die Offizin), die Berufsfachschule und die Überbetrieblichen Kurse (ÜK). Diese ersetzen die früheren Einführungskurse und sind von den Berufsverbänden durchzuführen.

Die **Anforderungen** an die Überbetrieblichen Kurse sind höher als bei den früheren Einführungskursen, und zwar sowohl für die Lernenden, die Lehrenden und den Lehrbetrieb. Unter anderem werden Noten vergeben. Höhere Anforderungen bedeuten mehr Aufwand und damit höhere Kosten. Mit 500 – 600 Franken je Lernende und Jahr bewegen sich die Kosten für Pharma-Assistentinnen im Vergleich zu andern Berufen auf der günstigeren Seite.

*Urs Huber*

## Gesucht

Pharmaciens Sans Frontières Suisse – Apotheker ohne Grenzen Schweiz sucht:

### Apotheker/in für Projekt in Madagaskar

zur ehrenamtlichen Mitarbeit während sechs bis zwölf Monaten ab April 2009 in der Apotheke einer kleinen medizinischen Versorgungsstation (Dispensaire Aina Vao) in der Stadt Mahajanga, Madagaskar.

### Geboten werden

- ein aussergewöhnlicher und lehrreicher Einsatz mit vielen neuen Erlebnissen und Erfahrungen
- die Möglichkeit, sich für humanitäre Hilfe einzusetzen
- die Übernahme der Reisekosten sowie von Kost und Logis.

### Verlangt werden

- das Staatsexamen in Pharmazie und mindestens zwei Jahre Erfahrung im Apothekenalltag
- Interesse für humanitäre Arbeit und nachhaltige Entwicklung
- Französischkenntnisse
- die Bereitschaft zur engagierten unentgeltlichen Mitarbeit in einem kleinen, erfahrenen Team
- Anpassungsfähigkeit, Neugierde und Einsatzfreude.

**Bewerbungen** sind zu richten an

Pharmaciens Sans Frontières Suisse  
Sabine Lorch  
La Maison des Associations  
15, rue des Savoises  
1205 Genf

Telefon 022 321 60 75

[info@psf.ch](mailto:info@psf.ch)

[www.psf.ch](http://www.psf.ch)



## Rechtsauskunftsstelle in Betrieb

Wie im letzten *akb.doc* berichtet, können sich Pharma-Assistentinnen aus dem Kanton Bern mit einem **rechtlichen Problem** neuerdings an die Rechtsauskunftsstelle des AKB wenden.

Das diesem *akb.doc* **beigelegte Infoblatt ist für Ihre Pharma-Assistentin(nen)** gedacht. Es enthält alle Angaben, die für Ihre Mitarbeiterin(nen) nötig sind, um von dieser neuen Dienstleistung des AKB profitieren zu können.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung bei der Einführung unserer Rechtsauskunftsstelle.

*Karin Favre (schloss.apotheke@greenmail.ch)*

## Verstorben

am 15.11.2008: unser Mitglied  
• Christina Colombo-Jespers

## AKB-AGENDA

18.03.2009 Generalversammlung  
18.11.2009 Info-Veranstaltung

## «Immer da, wenn man sie braucht: die Apotheke»

**Unter diesem Motto lud der AKB die Grossrätinnen und Grossräte des Kantons Bern zu einem informativen Frühstück ein.**

Der Grosse Rat ist das Parlament des Kantons Bern. Es setzt sich aus 160 Frauen und Männern jeglichen Alters und verschiedenster Berufe zusammen. Im Wort Parlament steckt das Wort *parlare* = reden – und dies scheint denn auch die Haupttätigkeit des Grossen Rates zu sein. Der Eindruck täuscht: Wichtiger ist die Arbeit im Hintergrund, in den Kommissionen. Dort wird Denkarbeit geleistet. Denken setzt **Information** voraus. Genau hier setzt das «Politikerzermorge», zu welchem der AKB jährlich einlädt, an.

Es war gewiss nicht nur das spendierte Frühstück, das am 18. November eine stattliche Zahl von Grossrätinnen und Grossräten in die «Webern» lockte. Die gesetzgeberische Tätigkeit unserer Kantonsparlamentarierinnen und -parlamentarier verlangt doch einiges Wissen, das gerade hinsichtlich **Gesundheitswesen** nicht einfach vorausgesetzt werden kann.

Seit einigen Jahren macht es sich der AKB zur Aufgabe, die bernischen Politikerinnen und Politiker mit Informationen zu versorgen und dabei natürlich auch **Verständnis zu wecken für die Anliegen der Apotheken**.

So erläuterte AKB-Präsident Dr. Stefan Fritz unter anderem, warum sich Apotheker immer mehr von Einzelkämpfern zu Netzwerkern entwickeln, wie die Krankenversicherer das Tarifsystem zu unterlaufen versuchen, welche Erfolge mit Qualitätszirkeln erreicht werden können oder wie wichtig die Rolle der Apotheken als erste Anlaufstellen bei Gesundheitsstörungen ist.

Damit sich die Grossrätinnen und Grossräte auch morgen und übermorgen noch an die Apotheker erinnern, erhielten sie ein Post-it-Blöcklein mit AKB-Logo in die Hand gedrückt.

uh



*Eindrücke vom Politikerzermorge*

## akb.doc Nr. 19 Dezember 2008

Herausgeber: Apothekerverband des Kantons Bern, Münzgraben 6, 3000 Bern 7, Telefon 031 326 27 30, Fax 031 326 27 31, info@apobern.ch, www.apobern.ch  
Redaktion und Produktion: Urs Huber, Büro für Kommunikation, Thunstrasse 61, 3006 Bern, Telefon 031 351 27 27, Fax 031 351 41 22, urs.huber@solnet.ch